INFORMATIONSDIENST **HOLZ**

holzbaupreis
hessen2026



Holzbaupreis Hessen 2026

HESSEN
Hessisches Ministerium
für Landwirtschaft und
Umwelt, Weinbau, Forsten,
Jagd und Heimat

HESSEN
Holzbauoffensive

Inhalt

Seite 3 _ **Grußwort Ingmar Jung, Minister für Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau, Forsten, Jagd und Heimat**

4 _ **Grußwort Professor Helmut Zeitter, 1. Vorsitzender pro holzbau hessen e. V.**

5 _ **Die Jury**

6 _ **Preis „Milseburghütte, Hofbieber“**

8 _ **Preis „Delta Forum, Darmstadt“**

10 _ **Anerkennungen**

14 _ **Sonderpreis**

15 _ **Weitere Einreichungen**

Mit finanzieller Unterstützung des Hessischen Ministeriums für Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau, Forsten, Jagd und Heimat

HESSEN
Hessisches Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau, Forsten, Jagd und Heimat

HESSEN
Holzbauoffensive

Impressum

Herausgeber:
pro holzbau hessen
Holzbau Cluster Hessen e. V.
Werner-Heisenberg-Straße 4
34123 Kassel
+49 561 82 02 03 81
kontakt@pro-holzbau-hessen.de

Beurteilungstexte:
Dipl.-Ing. Michael Geiger, Tragwerksplaner
Prof. Dipl.-Ing. Kerstin Schultz, Architektin
Dipl.-Ing. (FH) Oliver Sommer, Architekt
Prof. Dipl.-Ing. Tatjana Vautz, Architektin

Redaktion:
Rebekka Große-Brauckmann,
pro holzbau hessen, Kassel
Susanne Jacob-Freitag, Karlsruhe

Gestaltung:
Schöne Aussichten :
Oliver Iserloh, Dresden

Foto Titelseite:
Steven Neukirch

Erschienen: November 2026

Die Wortmarke INFORMATIONSDIENST HOLZ
ist Eigentum des Informationsverein Holz e. V., Düsseldorf
www.informationsdienst-holz.de

Anmerkung:
Die Herausgebenden dieser Dokumentation verwenden eine geschlechtergerechte Sprache. Die jeweilige Sprachform lag im Ermessen der Autorin/des Autors.
Die in dieser Dokumentation veröffentlichten Beurteilungstexte sind Auszüge aus den Würdigungen der Jury.

Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
was im Wald wächst, kann morgen schon Teil eines modernen Gebäudes sein. Holz ist einer der ältesten Baustoffe der Welt und zugleich einer der modernsten. Was sich heute damit bauen lässt, zeigen die ausgezeichneten Projekte des Holzbaupreises Hessen auf beeindruckende Weise.

Hessen ist Waldland. Mehr als 40 Prozent unserer Landesfläche sind bewaldet. Unsere Wälder liefern nicht nur einen wertvollen, nachwachsenden Rohstoff. Sie sind auch Grundlage für eine starke regionale Wirtschaft. Von den Waldbesitzerinnen und -besitzern über das Sägewerk bis zum Zimmerer und zur Architektin profitieren viele Menschen davon, wenn wir heimisches Holz nutzen und in Hessen verarbeiten.

Wir wollen, dass mehr heimisches Holz in unseren Häusern verbaut wird. Denn wer mit Holz baut, nutzt einen nachwachsenden Rohstoff, stärkt unsere heimischen Betriebe und schafft Wertschöpfung gerade im ländlichen Raum. Gleichzeitig bleibt eine nachhaltige Waldbewirtschaftung die Voraussetzung dafür, dass uns dieser wertvolle Rohstoff auch in Zukunft zur Verfügung steht.

Der Holzbaupreis Hessen zeigt, welches Potenzial in diesem Baustoff steckt. Die ausgezeichneten Gebäude verbinden handwerkliches Können, moderne Technik und gute Architektur. Sie beweisen, dass Holzbau längst weit mehr ist als das klassische Einfamilienhaus.

Mit unserer Holzbauoffensive wollen wir dazu beitragen, dass aus guten Ideen noch mehr konkrete Bauprojekte werden. Denn die besten Argumente für das Bauen mit Holz sind Gebäude, die überzeugen und zum Nachmachen anregen.

Mein herzlicher Glückwunsch gilt allen Preisträgerinnen und Preisträgern! Sie zeigen mit Mut, Kreativität und großem Können, was in unserem heimischen Rohstoff steckt. Mein Dank gilt ebenso allen Beteiligten, der Jury und den Partnern des Holzbaupreises.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Entdecken der ausgezeichneten Projekte. Vielleicht ist ja schon die nächste gute Idee für ein Bauvorhaben dabei.


Foto: HMLU

Ingmar Jung

Ingmar Jung
Hessischer Minister
für Landwirtschaft und Umwelt,
Weinbau, Forsten, Jagd und Heimat

Grußwort

Foto: Marco Stirn



Prof. Dipl.-Ing.
Helmut Zeitter

Sie halten die Ergebnisse des Holzbaupreises Hessen 2026 in den Händen. Nehmen Sie sich die Zeit, diese Broschüre von vorne bis hinten durchzuschauen. Es lohnt sich! Wetten, dass sie Ihnen in den kommenden sechs Monaten noch mindestens dreimal große Freude macht? Probieren Sie es aus.

Dieser Wettbewerb macht wieder die Energie sichtbar, die der Holzbau freisetzen kann. Bauherrschaften mit dem Mut zu guter Baukultur, motivierte Planerinnen, Planer und Planungsteams und die umsetzenden Handwerker und Betriebe. Der Roh- und Baustoff Holz lädt unermüdlich dazu ein, dauerhafte, wertvolle und schöne Gebäude zu schaffen, die auch Menschen außerhalb der Baubranche ansprechen.

Die Vielfalt des Baustoffs Holz in den diesjährigen Beiträgen knüpft an die stabile Qualität der bisherigen Holzbaupreise nicht nur in Hessen an. Ausgezeichnet wurden Projekte, die sehr unterschiedliche Maßstäbe und Aufgaben verbinden. Sie belegen, dass Holzbau längst nicht mehr nur eine Bauweise ist, sondern ein wichtiger Bestandteil einer zukunftsfähigen Baukultur. Innovation, regionale Wertschöpfung, technische Leistungsfähigkeit und gestalterischer Anspruch finden zusammen.

Der Holzbau eröffnet dafür überzeugende Möglichkeiten – vorausgesetzt, das Projekt wird von Beginn an ganzheitlich gedacht und gemeinsam von allen Beteiligten aktiv gestaltet. Aus über 36 Jahren Erfahrung kann ich bestätigen, dass der Umgang mit Holz für Bauprojekte von einer überdurchschnittlich angenehmen ‚Holzbaugemeinde' geprägt wird. Es macht einfach Freude, sich in Holzbauprojekte einzubringen. Besonders erfreulich sind daher die Beiträge der kommenden Generation von jungen Planern und Handwerkern. Sie machen uns zuversichtlich, dass der erfolgreiche Weg weiter beschritten wird.

Mein Dank gilt allen, die ihre Projekte eingereicht haben. Das gilt ausdrücklich auch für die Beteiligten der nicht prämierten Beiträge, die der Jury das Leben schwer gemacht haben. Diese Jury hat dann sorgfältig und unabhängig eine Bewertung durchgeführt. Anerkennung verdienen auch die Bauherrschaften, die sich auf neue oder alte Wege eingelassen haben, sodass schöne Ideen mit Können und Engagement verwirklicht wurden. Ich gratuliere herzlich: Mögen die Projekte andere dazu anregen, den Holzbau weiterzuentwickeln und seine Chancen entschlossen zu nutzen.

Prof. Dipl.-Ing. Helmut Zeitter
1. Vorsitzender pro holzbau hessen,
Holzbau Cluster Hessen e.V.,
Professur für Holzbau,
Brandschutz und Ingenieurmathematik
Frankfurt University
of Applied Sciences

Die Jury

Die Jurysitzung zum Holzbaupreis Hessen 2026 fand am 5. August 2026 in den Räumen der Frankfurt University of Applied Sciences in Frankfurt unter dem Vorsitz von Prof. Kerstin Schultz statt. Insgesamt gingen fristgerecht 29 Arbeiten aus ganz Hessen ein. Die Größe und Bandbreite der Bauaufgaben spiegelten alle Facetten im Bereich des Holzbaus wider. In mehreren Rundgängen mit ausführlichem Diskurs ermittelte die Jury die besten Arbeiten über eine reine Positivauswahl. Es verblieben sieben Arbeiten in der engeren Wahl, die den Anforderungen der Auslobung in besonderem Maße gerecht wurden. Nach einem weiteren Diskurs entschied sich die Jury, zwei Preise, vier Anerkennungen und einen Sonderpreis zu vergeben. Die Verleihung erfolgte am 18. November 2026 im RheinMain CongressCenter in Wiesbaden im Rahmen des Deutschen Holzkongresses 2026.

Der Holzbaupreis Hessen 2026 wird von der Initiative pro holzbau hessen (Holzbau Cluster Hessen e. V.) in Kooperation mit der Holzbauoffensive Hessen ausgelobt. Die Schirmherrschaft wurde vom Hessischen Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau, Forsten, Jagd und Heimat übernommen und im Rahmen des Klimaplans Hessen finanziert. Er richtet sich an Architekten und Stadtplaner, Tragwerksplaner und Ingenieure, öffentliche und private Bauherren, Unternehmen der Holzbaubranche sowie Handwerksbetriebe.


Foto: Kristof Lemp

Vorsitzende
Prof. Dipl.-Ing. Kerstin Schultz, Architektin
liquid architekten, Reichelsheim-Laudenau


Foto: privat

Dipl.-Ing. Michael Geiger, Tragwerksplaner
Furche Geiger Mayer TRAGWERKSPLANER GmbH, Wendlingen


Foto: Peter Würmli

Dipl.-Ing. (FH) Oliver Sommer, Architekt
stereoraum Architekten, Wörrstadt


Foto: Rebecca Schwarz

Prof. Dipl.-Ing. Tatjana Vautz, Architektin
vautz mang architekten bda, Stuttgart

Vorprüfung
Dipl.-Ing. Erhard Botta, Architekt


Foto: Thomas Ott

Preis

Milseburghütte, Hofbieber in der Rhön

Die Jury würdigt die gestalterischen und konstruktiven Merkmale des Bauwerks.
Ein Ersatzneubau für die baufällig gewordene Schutzhütte konvertiert das Gebäude von einem einfachen, rustikalen Schutzraum zu einem modernen Ausflugslokal. Die Höhenentwicklung von Haupt- und Nebenhaus mit den asymmetrischen Satteldächern nimmt sich bewusst zurück und belässt dem Phonolithmassiv mit Kreuzigungsgruppe und der Kapelle seine wichtige Dominanz und Wertschätzung. Die Schlichtheit der Gestalt wird dem traditionsgeprägten Ort gerecht.

Der Werkstoff Holz bleibt außen wie innen sichtbar. Somit fügen sich die beiden durch eine Fuge getrennten Gebäudeteile für den Gastraum und das kleine Museum selbstverständlich und zurückhaltend in die Naturschutzlandschaft ein. Die für den Sockel verwendeten Natursteine konnten vom Bestand übernommen werden. Der Eingang befindet sich an der richtigen Stelle und ist für Besucher gut erkennbar. Wenige, aber dafür großzügige Fensteröffnungen lassen Innen- und Außenraum verschmelzen und geben den Blick auf Ulstertal und Wasserkuppe frei.



Fotos: Steven Neukirch

Zugleich erreicht viel natürliches Licht den Gastraum, was den Anspruch des Gebäudes an Energie- und Ressourceneffizienz unterstreicht. Der Kaminofen ist, wie in allen traditionellen Hütten üblich, im Zentrum des Raumes angeordnet. Das Tragwerk aus Brettsperrholz nutzt in effizientester Art und Weise die Qualitäten moderner Holzbauelemente. Brettsperrholz ist in der Lage, in Platten- und Scheibenrichtung Kräfte zu übertragen.

Das gewählte Faltwerk nutzt eben diese Eigenschaft und macht stabförmige Bauteile wie Zugbänder, Stützen oder Unterzüge überflüssig. Die Außenkontur des Hauses wird eins zu eins im Inneren nachgezeichnet, ohne durch weitere Bauteile gestört zu werden.

Die hohe Präzision der CNC-Bearbeitungsmöglichkeiten zeigt, mit wie geringen Toleranzen der aktuelle Holzbau zurechtkommt. Die Baustellenlogistik, der Grad der Vorfertigung und die Verzahnungsdetails an den Plattenstößen sind bemerkenswert.

Aus Sicht der Jury erfüllt das kleine, schlichte Gebäude die Bewertungskriterien der Auslobung in hohem Maße. Vermutlich hat darüber hinaus der eine oder andere bei der Frage von Albert Kirchengast und Jörn Köppler „Was ist die Poesie der Architektur?“ eine mögliche Antwort im Projekt gefunden. Der Ort ist außergewöhnlich, der Architektur- und Tragwerksentwurf sowie die bauliche Umsetzung sind es ebenso.

Bauherrschaft:
Gemeinde Hofbieber,
Bürgermeister Markus Röder

Architektur:
Reith Wehner Storch
Architekten BDA PartG mbB,
Fulda

Tragwerksplanung:
Trabert Ingenieure
GmbH & Co. KG, Geisa

Ausführung:
Baumgarten GmbH, Ebersburg





Preis

Delta Forum, Darmstadt – Lichtwiese

Die Jury würdigt die besondere Qualität und Gestaltung des Gebäudes im Umgang mit Käferholz und Rückbaubarkeit. Ein fliegender Bau, gebaut aus Material, das eine fliegende Insektenart – der Borkenkäfer – für das traditionelle Bauen geschädigt hat. Auf große Kalamitätsbefälle ist die Wertstoffkette Holz noch nicht eingestellt. Daher landen viele Stämme in der Palettenproduktion.

Erst die mühsame, aber lohnende genaue Begutachtung in allen Verarbeitungs- und Bauschritten machte es möglich, den wirtschaftlich preiswerten, ökologisch vorbildlichen und sozial sowie kulturell wertvollen Demonstrator für gesellschaftliche – im wahrsten Sinne „transformative" – Zusammenarbeit zu errichten.

Fotos: Hannes Heitmüller





„Offen für Alle(s)“ steht das Reallabor augenblicklich an der Schnittstelle zwischen Universitätscampus und Stadtgesellschaft. Ein Showroom, dessen erstes Exponat das Gebäude selbst ist. Jederzeit kann das Haus umziehen. Dies entspricht den baukulturellen Wurzeln des Holzbaus, der von jeher leicht und flexibel ist. Atmosphärisch überzeugt der einfache Bau mit seiner wandelbaren Fassade. Der Grad der Öffnung und der fließende Übergang zum Außenraum sind jederzeit veränderbar und regeln Wind, Sonne und Blicke. Geschickt werden die Aussteifungselemente versteckt und das serielle Skelett zur Schau gestellt, das gestalterisch und konstruktiv das Bauwerk prägt.

Dreilagige Zangen formen Gespärre, die über einen Fachwerkverband in Laternenhöhe zusammengefasst werden. Einfache Verbindungsmittel machen die Mitarbeit auch ungelernter Hilfskräfte möglich Neben der Verwendung des Käfervollholzes wurden auch andere Baumaterialien geerntet. Hülle, Abdeckbleche und Vorhänge hatten bereits ein Leben an einem anderen Ort. Die teils planungsintensive geometrische Anpassung wurde nicht gescheut. Das aufgelöste, stabförmige, in klaren Hierarchien konzipierte Tragwerk arbeitet mit minimalen Vollholzquerschnitten und steht beispielhaft für die werkstoffgerechte Verwendung von Holz.

Bauherrschaft:
TU Darmstadt | Dezernat V Baumanagement und Technischer Betrieb – Referat G

Architektur:
TU Darmstadt | Studierende Fachbereich Architektur am FG Entwerfen und Raumgestaltung – Prof.’in J. Meyer-Grohbrügge (Koordination: T. Schmidt + F. Husemeyer)

Tragwerksplanung:
Brückner.Dietz GmbH, Darmstadt

Ausführung:
Studierende Fachbereich Architektur mit Holzarchitektur.GmbH, Erzhausen







Anerkennung

Haus am See, Frankfurt am Main

Bauherrschaft:
Stadt Frankfurt am Main

Architektur:
Studierende der
TU Darmstadt,
vertreten durch:
Alisya Adamian und
Maren Croissier

Tragwerksplanung:
T | S | B Ingenieurgesellschaft mbH, Darmstadt

Ausführung:
Holzarchitektur.GmbH, Erzhausen

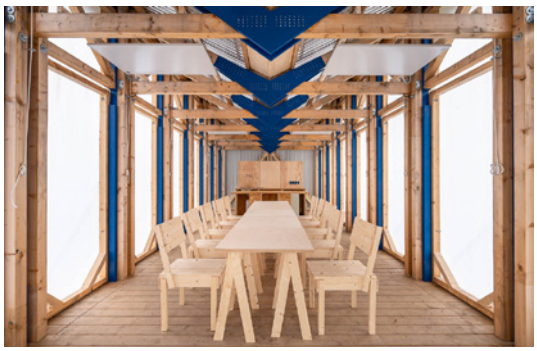
Das Gebäude, ein Experimentalbau von Studierenden, zeigt, wie man mit einfachsten Mitteln einen Ort der Begegnung innerhalb einer Parklandschaft erzeugen kann. Die Einfachheit der Konstruktion senkt die Hemmschwelle zum Bauen mit Holz. Hervorzuheben ist der partizipatorische, gesellschaftliche Ansatz des Projektes. Die Architektur ist einfach, aber durch die Klappläden für die Raumsituationen wandelbar.

Das Gebäude macht durch seine transluzente Fassade bei Dunkelheit und entsprechender Innenbeleuchtung auf sich aufmerksam.

Aufgrund der Fundamentierung mittels Schraubfundamenten und der Art der Bauteilfügungen ist das Holzgebäude rückbaubar. Zum Einsatz kommen wiederverwendbare, ressourcenschonend und klimaneutral hergestellte Materialien und eine elementierte Bauweise. Die in der Längsmittelachse angeordnete Dachentwässerung mit weit auskragenden Speiern ist ungewöhnlich.

Insgesamt ein sehr erfrischendes Projekt, welches die Potenziale des modernen Holzbaus hervorhebt und zugleich angemessen und funktional ist.







Fotos: Stadtplanungsamt Frankfurt, TU Darmstadt, Qurban, Florian Lugert

Anerkennung

Biermacher-Arena, Seeheim-Jugenheim

Die Jury würdigt die besondere Sichtbarmachung des Potenzials im modernen Holzbau. Das Tragwerk und die architektonische Gestaltung verschmelzen zu einem einfachen, klaren und nachvollziehbaren Projekt. Hier wurde transdisziplinär gearbeitet. Genau das wünscht man sich in Holzbauplanungen. Das auch für Laien sichtbare Ornament – die zum Fachwerk aufgelösten Außenwände – übernimmt eine tragende Rolle und steift die Konstruktion aus. Von innen und außen erlebbar, prägt diese Zickzacklinie gestalterisch und konstruktiv das Bauwerk und gibt dem Projekt seinen spezifischen Ausdruck.

Die schlanken Holzquerschnitte sparen Material und erzeugen Eleganz. Die Hülle reagiert auf die Himmelsrichtung. Von Norden zum Wald fällt Tageslicht satt in die Halle. Ost- und Westseite sind opak mit einem hinterlüfteten Lattenschirm ausgeführt. Dieser folgt der Dachkante und markiert durch die Neigung die Zugangsseite. Nach Süden schützt die Auskragung des Dachs vor Witterung und Sonne.

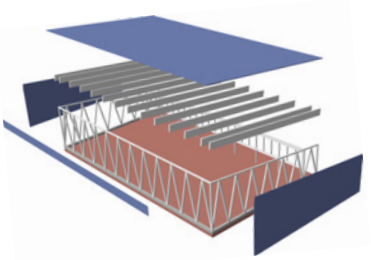
Die meisten tragenden Bauteile sind innenliegend angeordnet. Exponierte Tragelemente wurden mit Opferbrettern geschützt. Knotenpunkte und Verbindungsmittel sind intelligent geplant und ermöglichen damit eine wirtschaftliche Ausführung. Die Potenziale der Holzfestigkeiten sind voll ausgenutzt. Alles in allem ist die einfache, werkstoffgerechte Verwendung von Holz beispielhaft.

Bauherrschaft:
Lauer GmbH, vertreten durch Uwe Lauer, Seeheim-Jugenheim

Architektur:
prosa Architektur + Stadtplanung BDA Quasten Rauh PartGmbB, Darmstadt

Tragwerksplanung:
Fast + Epp GmbH, Darmstadt

Ausführung:
Holzbau Partner GmbH, Alsbach-Hähnlein











Fotos: Lars Gruber

Anerkennung

SOS-Kinderdorf Frankfurt am Main, Niederseelbach

Bauherrschaft:
SOS-Kinderdorf e. V.,
München

Architektur:
prosa Architektur +
Stadtplanung BDA
Quasten Rauh PartGmbB,
Darmstadt

Tragwerksplanung:
Fast + Epp GmbH, Darmstadt

Ausführung:
Ing.-Holzbau Krogmann
GmbH, Lohne

Um nichts weniger als ein neues Zuhause für Kinder und Jugendliche geht es in diesem Neubauprojekt, welches das Zusammenleben und den Schritt der Jugendlichen in die spätere Selbstständigkeit gleich auf mehreren Maßstabsebenen fördert: auf der Dorfebene, wie auf der privaten Wohnebene.

Gelungen ist dies städtebaulich durch die Aufnahme der Typik der vorhandenen Siedlungsstruktur, gleichzeitig entsteht ein modernes und eigenständiges Ensemble. Die klare, gut gesetzte Baustruktur und die Ausnutzung der Hanglage führen zu einem sich gut mit seiner Umgebung verzahnenden Gebäude, was durch das verbindende Stegelement noch verstärkt wird.

Die 16 in zwei Haushalten lebenden Kinder und Jugendlichen werden von fünf pädagogischen Fachkräften und einer Hauswirtschaftskraft begleitet. Für sie alle entstehen vielfältige Möglichkeiten des Miteinanders.

Die Jury würdigt die Angemessenheit der Architektur bei hoher Wohnqualität und die gemeinschaftsfördernden Raumangebote, die werkstoffgerechte Verarbeitung von Holz und die saubere Detaillierung. Im Innenausbau schafft die Verwendung und Erlebbarkeit des Materials Holz eine besondere Atmosphäre.

Insgesamt überzeugt das Gebäude räumlich und gestalterisch durch seine Selbstverständlichkeit im Umgang mit dem umliegenden Kontext, dem Baustoff Holz und dem Thema ressourcengerechtes Bauen.


Fotos: Lars Gruber







Fotos: Peter Ziegner



Anerkennung

Kindertagesstätte mit Familienzentrum, Michelstadt

Der Neubau der Kita mit Familienzentrum ist ein gelungenes Beispiel für eine moderne, bedarfsgerechte Infrastruktur im ländlichen Raum. Das skulptural wirkende Gebäude ist städtebaulich klar positioniert und erhält durch die feingliedrige Holzstruktur eine gute Rhythmik, Filigranität und Maßstäblichkeit.

Bei aller Kompaktheit des Baukörpers werden unterschiedliche Filterschichten und Übergangszonen zwischen Innen und Außen angeboten. Neben der differenzierten Fassadengestaltung, an der sich das Gebäudeprinzip ablesen lässt, sind diese Schichten auch unmittelbar pädagogisch nutzbar, dienen als Sonnenschutz und konstruktiver Holzschutz.

Das einladende Erdgeschoss mit dem atriumartigen Treppenaufgang überzeugt durch die große Offenheit und Lichtdurchlässigkeit. Innen wie außen ist das Gebäude kohärent durchdacht und in Holzmassivbauweise mit Brettsperrholz (BSP) aus Nadelholz realisiert, wodurch ein hoher Grad an Vorfertigung und eine schnelle Umsetzung auf der Baustelle erreicht werden konnten.

Die Innenräume mit einer robusten Holzverkleidung aus Dreischicht-Fichtenplatten unterstreichen den ökologischen Charakter des Gebäudes. In der Folge entsteht nicht nur ein positives Raumklima, sondern ein Ruhe und Behaglichkeit ausstrahlender Innenraum.

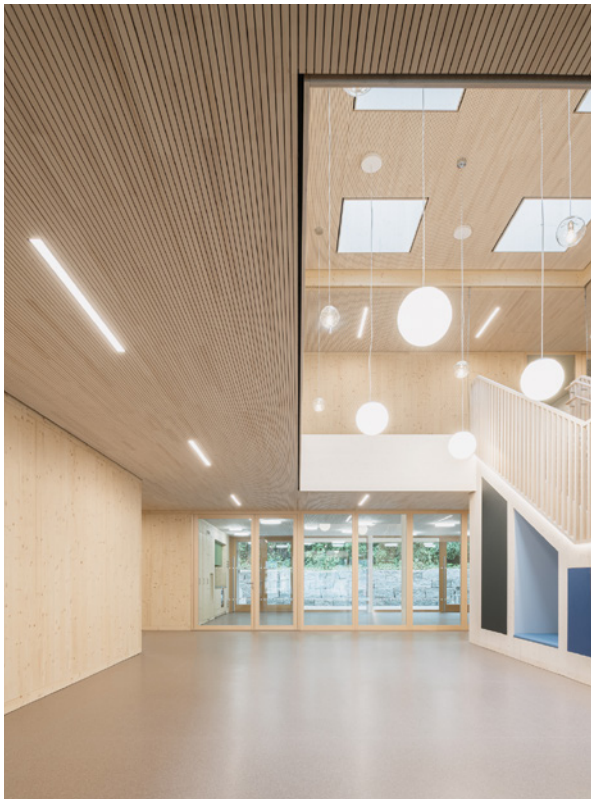
Insgesamt überzeugt dieser Entwurf aufgrund seiner hochwertigen Gestaltung und Materialität als zukunftsweisendes Beispiel für moderne Bildungseinrichtungen.

Bauherrschaft:
Stadt Michelstadt

Architektur:
FRA Fischer Rüdenauer Architekten PartG mbB, Stuttgart

Tragwerksplanung:
B+G Ingenieure Bollinger und Grohmann GmbH, Frankfurt am Main

Ausführung:
Kai Laumann Zimmerei- und Bedachungs GmbH, Wettenberg







Sonderpreis

WandelBar – Inklusives Wasserhäuschen, Frankfurt am Main

Bauherrschaft:
Frankfurt University of Applied Sciences

Architektur:
Hatice Ada, Berna Bektas, Sara Belasri, Francesco D'Agostino, Fatima Da Poca, Flavio Freudenberger, Jasmin Hamed, Alina Julanda Henkes, Lukas Henne, Miriam Dorothea Holstein, Zeyn Iktüren, Melanie Jost, Kiana Khederzadeh, Mina Khalaghi Khoshkarvandani, Mike Klimczak, Christoph Kreis, Thorsten Kuschel, Yannik Liedtke, Maggie Palomino, Leon Amadeus Ritz, Rebecca Charlotte Schöldgen, Sadakat Sher, Lars Webbeler, Sidorela Zhugrri

Wissenschaftliche Betreuung:
Prof. Stefanie Eberding, Prof. Dr.-Ing. Caroline Günther, Brian Centrone M. A.

Tragwerksplanung und Ausführung:
Baumgarten GmbH, Ebersburg

Das Wasserhäuschen ist als Frankfurter Original aus dem Stadtbild nicht wegzudenken – ob als freistehender Kiosk oder auch als kleines Ladengeschäft. Ein beliebter Treffpunkt für Jung und Alt. Hier wird die Typologie des Kiosks inklusiv und demokratisch fortgeschrieben und als mobiler Holzbau umgesetzt. Der 3 × 3 × 3 m Kubus überzeugt durch seine konsequent barrierefreie Umsetzung – innen wie außen – und entwickelt damit die Typologie zeitgenössisch weiter. Die Laterne im oberen Teil setzt ein Zeichen und hat Signalwirkung.

Der Kubus zeigt sich wandelbar: geschlossen oder offen, in Teilen schwer, in anderen Teilen leicht. Falt- und Schiebeelemente verändern den Kubus nach Bedarf. Abgesenkte und unterfahrbare Bereiche machen das Design universell nutzbar für alle. Die leichte Konstruktion macht diesen Stadttreffpunkt mobil, sodass die WandelBar auch wandeln kann – von Ort zu Ort und an den nächsten Platz, wo sie eingesetzt werden kann. Der Transport ist einfach per Pkw-Anhänger machbar.

Die Jury würdigt insbesondere die innovative und inklusive Weiterentwicklung eines klassischen Stadtbausteins und vergibt einen Sonderpreis.



Fotos: Christian Tech



Weitere Einreichungen



Astrid-Lindgren-Schule, Weiterstadt

Bauherrschaft:
Da-Di-Werk, Eigenbetrieb für Gebäude- und Umweltmanagement des Landkreises Darmstadt-Dieburg
Architektur:
prosa Architektur + Stadtplanung BDA Quasten Rauh PartGmbB, Darmstadt
Tragwerksplanung:
Fast + Epp GmbH, Darmstadt

Ausführung:
Bauunternehmung Karl Gemünden GmbH & Co. KG, Ingelheim am Rhein mit NU
Holzbau Josef Ammann & Sohn GmbH & Co. KG, Ingelheim am Rhein
Umbau Bestand: Metallbau Stefan Mieth, Rödermark mit NU
Dieter Sipa Zimmerei, Rödermark
Foto:
Lars Gruber



Campus Klarenthal – Sporthalle und Lernatelier, Wiesbaden

Bauherrschaft:
EVIM – Evangelischer Verein für Innere Mission Nassau
Architektur:
plus bauplanung gmbh, Neckartenzlingen

Tragwerksplanung:
Ing. Büro für Tragwerksplanung Dipl.-Ing. Martin Schulz, Schlangenbad
Ausführung:
Holzbau Josef Ammann & Sohn GmbH & Co. KG, Ingelheim am Rhein
Foto:
Lukas Brenner



Ernst-Reuter-Schule, Offenbach am Main

Bauherrschaft:
Magistrat der Stadt Offenbach
Architektur:
plus bauplanung gmbh, Neckartenzlingen

Tragwerksplanung:
Schlier Ingenieure AG, Darmstadt
Ausführung:
Kai Laumann Zimmerei- und Bedachungs GmbH, Wettenberg
Foto:
Lukas Brenner



Brüder-Grimm-Schule, Neu-Isenburg Interimsschule

Bauherrschaft:
Kreis Offenbach FD Gebäudewirtschaft
Architektur:
WGA ZT GmbH, Berlin

Tragwerksplanung:
RWT PLUS ZT GmbH, Wien (A)
Ausführung:
Baumgarten GmbH, Ebersburg
Foto:
Christian Tech

Grundschule Kappesgarten, Bensheim Erweiterungsbau

Bauherrschaft:
Schule + Gebäudewirtschaft Eigenbetrieb des Kreises Bergstraße
Architektur:
werk.um Architekten und Innenarchitekten PartG mbB, Darmstadt
Tragwerksplanung:
Bauart Konstruktions GmbH & Co. KG, Lauterbach

Ausführung:
Mobispace GmbH, Darmstadt
Foto:
Thomas Ott



Grundschule Raunheim

Bauherrschaft:
Kreis Groß-Gerau
Architektur:
prosa Architektur + Stadtplanung BDA Quasten Rauh PartGmbB, Darmstadt
Tragwerksplanung:
Fast + Epp GmbH, Darmstadt

Ausführung:
W. u. J. Derix GmbH & Co., Niederkrüchten
Foto:
Rahel Welsen



Haus Hynsperg, Liederbach am Taunus

Bauherrschaft:
Cronstett- und Hynspergische evangelische Stiftung, Frankfurt am Main
Architektur:
White Arkitekter AB / Studio Stuttgart

Tragwerksplanung:
Merz Kley Partner, Dornbirn (A)
Ausführung:
Gumpp & Maier GmbH, Binswangen
Foto:
David Matthiessen



Institut für Bienenkunde, Oberursel

Bauherrschaft:
Polytechnische Gesellschaft e. V., Frankfurt am Main
Architektur:
ts/c Architekten
Till Schweizer & Marcel Heller, Heidelberg

Tragwerksplanung:
PIRMIN JUNG Deutschland GmbH, Remagen
Ausführung:
Baumgarten GmbH, Ebersburg
Foto:
Norbert Miguletz



Kita am Wiesenrain, Frankfurt am Main

Bauherrschaft:
Stadt Frankfurt am Main
Architektur:
OMG Baukunst | Marius Mersinger, Frankfurt am Main

Tragwerksplanung:
imagine structure GmbH, Frankfurt am Main
Ausführung:
Oikos Objektbau GmbH, Schlüchtern
Foto:
Dorian Schott





Kita Nußbaumallee, Darmstadt-Eberstadt

Bauherrschaft:
Magistrat der Wissenschaftsstadt Darmstadt, vertreten durch den Eigenbetrieb Immobilien-management Darmstadt
Architektur:
raum z architekten GmbH, Frankfurt am Main

Tragwerksplanung:
Brückner.Dietz GmbH, Darmstadt
Ausführung:
konstruktiv:
Stadtzimmerei Holzbau GmbH, Pfungstadt;
tragend:
Bast GmbH & Co. KG, Reckershausen
Foto:
Thomas Ott



Kita St. Georg, Wiesbaden

Bauherrschaft:
Stadt Wiesbaden,
Amt für soziale Arbeit,
vertreten durch die SEG – Stadtentwicklungsgesellschaft Wiesbaden mbH
Architektur:
grabowski.spork architektur, Wiesbaden

Tragwerksplanung:
Wagner Zeitter Bauingenieure GmbH, Wiesbaden
Ausführung:
Wölfel Holzbau GmbH, Eltville
Foto:
Jean-Luc Valentin



Kita Spurensuche, Hasselroth-Neuenhaßlau

Bauherrschaft:
Gemeinde Hasselroth
Architektur:
Hille Tesch Architekten + Stadtplaner Partnergesellschaft mbB, Ingelheim am Rhein
Sedding Fehrmann Architekten, Mainz
(LPH 6 – 8)

Tragwerksplanung:
Leonhardt, Andrä und Partner Beratende Ingenieure, Frankfurt am Main
Ausführung:
Holzbau Pfeiffer GmbH, Remptendorf
Foto:
Fabrice Tesch



Kita Storchennest, Hochheim am Main

Bauherrschaft:
Stadt Hochheim am Main
Architektur:
mz3 architekten ingenieure GmbH, Mainz

Tragwerksplanung:
Wagner Zeitter Bauingenieure GmbH, Wiesbaden
Ausführung:
Karl Gemünden GmbH & Co. KG, Ingelheim am Rhein
Foto:
Lennart Wiedemuth



Local Hero, Michelstadt

Bauherrschaft:
AVMN – Abwasserverband Mittlere Mümling
Architektur:
SHAKTI-HAUS |
Susanne Körner & Tilman Schäberle, Bad König

Tragwerksplanung:
Weisbrod + Partner Beratende Ingenieure PartG mbB, Osthofen
Ausführung:
konstruktiv: Holzbau Warkentin GmbH, Michelstadt und
tragend: Sägewerk Lenz e. K. – Bauholzproduktion
Foto:
Axel Hartmann

Mensa Georg-Mangold-Schule, Bischofsheim

Bauherrschaft:
Kreisausschuss des Kreises Groß-Gerau
Architektur:
herzig | architekten und ingenieure gmbh, Darmstadt
Tragwerksplanung:
Fast + Epp GmbH, Darmstadt

Ausführung:
konstruktiv:
Schreinerei Koch GmbH, Otzberg;
tragend:
Kai Laumann Zimmerei- und Bedachungs GmbH, Wettenberg
Foto:
Alexandra Lecher



Neubau Einfamilienhaus, Felsberg

Bauherrschaft:
Hanna Martin-Lengemann & Frank Lengemann, Felsberg
Architektur:
Architekturbüro Schwabe, Gudensberg
Tragwerksplanung:
J. Schneider Planung | Statik | Energie, Frielendorf

Ausführung:
Lengemann Zimmerei, Felsberg
Foto:
Frank Lengemann



Odenwaldhaus, Rimbach

Bauherrschaft:
Dr. Claudia Müller & Götz Speyerer
Architektur:
Christoph Wagner Architekten-gesellschaft mbH, Berlin

Tragwerksplanung:
Dipl.-Ing. Sebastian Sehmeer, Michelstadt
Ausführung:
E. Engelhardt GmbH + Co. KG Hausbau, Erbach
Foto:
Rita Eberle-Weisser



Plusenergiehaus, Ober-Ramstadt

Bauherrschaft:
Vanessa & Gordan Radtke, Ober-Ramstadt
Architektur:
Lang + Volkwein Architekten und Ingenieure, Darmstadt

Tragwerksplanung:
AW beratendes Ingenieurbüro, Wiesbaden
Ausführung:
MEDITBAU GmbH, Geiselbach
Foto:
Lang + Volkwein Architekten und Ingenieure





Rathaus Linsengericht, Erweiterung

Bauherrschaft:
Gemeindevorstand Linsengericht
Architektur:
paetzold kremer architekten, Offenbach am Main

Tragwerksplanung:
Leonhardt, Andrä und Partner Beratende Ingenieure, Stuttgart
Ausführung:
Karl Rehm GmbH & Co. KG, Tann (Rhön)
Foto:
Martin Joppich



Saunawagen, Darmstadt

Bauherrschaft:
Santelmann Holzbau GmbH, vertreten durch Ulf Santelmann
Architektur:
Santelmann Holzbau GmbH, Darmstadt

Tragwerksplanung:
Santelmann Holzbau GmbH, Darmstadt
Ausführung:
Santelmann Holzbau GmbH, Darmstadt
Foto:
Santelmann Holzbau GmbH



Tagesgruppe, Butzbach

Bauherrschaft:
Stiftung Innere Mission Darmstadt
Architektur:
planungsgruppeDREI PartG mbB, Mühltal

Tragwerksplanung:
Ingenieurbüro Stefan Groß, Seeheim-Jugenheim
Ausführung:
Hartmann Holzbau GmbH & Co. KG, Lauterbach-Wallenrod
Foto:
Stefan Reuther



Wahlkabine, Frankfurt am Main

Bauherrschaft:
Frankfurt University of Applied Sciences
Architektur:
Betreuung:
Prof. Dr. Julian Busch
Cristina Iachimov, Abdullah Khaleel, Lakai Pyarathna

entwickelt von den Studierenden:
Kimia Bahrami, Flavio Freudenberger, Astimir Khachegogu, Lilly Kolb, Irem Metin, Fatima Millan-Garcia, Mennatalla Mohamed, Cem Eren Polat, Devanshi Roopesh Shah, Uzair Shoukat
Foto:
Astimir Khachegogu

HESSEN
Hessisches Ministerium
für Landwirtschaft und
Umwelt, Weinbau, Forsten,
Jagd und Heimat

HESSEN
Holzbauoffensive

pro holzbau hessen

Herausgeber
pro holzbau hessen
Holzbau Cluster Hessen e. V.
Werner-Heisenberg-Straße 4
34123 Kassel
+49 561 82 02 03 81
kontakt@pro-holzbau-hessen.de

Technische Anfragen an:
Fachberatung Holzbau
Tel. +49 30 57 70 19 95
Montag bis Freitag 9 bis 16 Uhr
Dieser Service ist kostenfrei.
fachberatung@informationsdienst-holz.de
www.informationsdienst-holz.de

Ein Angebot des
Holzbau Deutschland Institut e. V.
in Kooperation mit dem
Informationsverein Holz e. V.

ISSN 0466-2114 November 2026